Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 29. August 1856 Nr. 404.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 28. August. In dem Prozesse, betreffend die Pescatorische Erbschaft, hat das Tribunal die Ehe der Madame Pescatori für ungiltig erklärt, und dieselbe aus diesem Grunde von der Theilnahme an der Erbschaft ausgeschlossen.

Paris, 28. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 70, 50, wich auf 70, 40, und schloß unbelebt in ziemlich günstiger Stimmung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95⅜, von Nachmittags 1 Uhr 95¾ (?) gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 40. 4½pCt. Rente 94, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1625. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Span 25⅜. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 881. Lombard Eisenb.-Aktien 662.

Wien, 28. August, Nachmittags 12¼ Uhr. Anfangs schwach, später steigend.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83⅞. 4½pCt. Metalliques 73¾. Bankakt. 1092. Bank-Interims-Sch. 338. Nordbahn 284¼. 1854er Loose 108½. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 243¾. Credit-Aktien 390½. London 10, 05. Hamburg 76. Paris 120. Gold 7½. Silber 4¼. Elisabetbahn 110. Lombard. Eisenbahn 123 Fl. Theißbahn 108⅞. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 28. August, Nachmittags 2 Uhr. Börse fest; die Ultimo-Regulirung begann ohne Schwierigkeit. 1pCt. Spanier und Credit-Aktien beliebter und höher. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115⅞. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 71⅞. 1854er Loose 105⅞. Oesterreich. National-Anleihe 82⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 284. Oesterreich. Bank-Antheile 1267. Oesterreichische Credit-Akt. 245. Oesterreich. Elisabetbahn 217¾. Rhein-Nahe-Bahn 100¼.

Hamburg, 28. August, Nachmittags 2½ Uhr. Bank-Aktien waren fest. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 201. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 103¾. Norddeutsche Bank 107. Wien —.

Hamburg, 28. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert, Stimmung aber ruhiger und nur Detail-Geschäft. Ab auswärts geschäftslos. Oel stille, loco 32½, pro Herbst 32. Kaffee fest, 4⅞, 5. Mehrfacher Umsatz. Zink 2500 Ctr. loco 15⅞, per Lieferung 16.

Preußen.

Berlin, 28. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Landrath v. Borries zu Herford das Kreuz der Ritter des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern, so wie dem Reitknecht Lorenz Patallas zu Krassenstein bei Diestedde im Kreise Beckum die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen ist, von Köln kommend, hier wieder eingetroffen.

Berlin, 28. August. Se. Majestät der König empfing gestern in Sanssouci die gewöhnlichen Vorträge und arbeitete nach der Tafel mit dem Minister-Präsidenten. — Des Königs Majestät haben, wie wir hören, den General-Major Prinzen Friedrich Karl von Preußen königl. Hoheit zum General-Lieutenant zu ernennen geruht. — Der Finanz-Minister v. Bodelschwingh hat diesen Morgen eine Geschäftsreise nach der Provinz Sachsen angetreten; wie wir hören, wird die Rückkehr am 5. oder 6. k. Mts. erfolgen. — Der Kriegsminister, General Graf v. Waldersee, reist morgen zu den Manövern des 1. und 2. Armee-Korps nach Pommern und Preußen. — Der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Artillerie, v. Hahn, ist in Begleitung des Adjutanten Hauptmann Woide zu den Corps-Manövern nach Preußen und Pommern von hier abgereist. Eben so der Oberst-Lieutenant und Chef der Abtheilung für die Armee-Angelegenheiten im Kriegsministerium, v. Clausewitz. — Der Oberst und Kommandeur des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments, Herwarth v. Bittenfeld, ist, wie wir hören, zum Kommandeur der 9ten Infanterie-Brigade in Stelle des General-Majors v. Bequignolles allerhöchsten Orts ernannt worden. Das Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment hat dem Vernehmen nach der Oberst v. Zastrow, bisheriger Kommandeur des 28. Infanterie-Regiments, erhalten, der Oberst-Lieutenant v. Winning, bisheriger Kommandeur des anhalt-bernburgschen Kontingents, dagegen das 28ste Infanterie-Regiment. Ferner ist Graf v. Monts, Oberst und Kommandeur des 38. Infanterie-Regiments, zum Kommandeur der 17ten Infanterie-Brigade ernannt worden. (N. Pr. Z.)

— Die „Patriotische Zeitung" schreibt: „Mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm sind die Krönungsgeschenke für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland von Seiten unseres Königspaares abgegangen. Der König schenkt ein großes goldenes Medaillon von vier Zoll im Durchmesser, worauf der russische und preußische Adler, in bildlicher Darstellung der neuesten Zeitereignisse, nebeneinander abgebildet sind. Die Peripherie desselben ist durch sechszig Brillanten, die Farben der Adler ebenfalls durch Edelsteine hergestellt. Das Ganze soll einen Werth von 30,000 Thaler in Gold haben. Die Königin übersendet der Kaiserin den Schwanenorden, den sie bis jetzt trug. Die Kette, gebildet aus goldenem E mit Schwänen dazwischen, trägt einen emaillirten Schwan, dessen Gefieder durch Brillanten gebildet ist. Das Ganze hat einen Werth von 50,000 Thaler Gold."

P.C. Nach Mittheilungen, welche uns aus Gibraltar vom 12. August zugegangen sind, war das Befinden Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert fortwährend ein so gutes, als es unter den obwaltenden Umständen nur möglich ist. Die Heilung schritt ohne alles Wundfieber vorwärts. Der Fähnrich Pietsch und die anderen Verwundeten, welche nach ihrer Landung zu Gibraltar bekanntlich in das dortige Militär-Lazareth gebracht worden waren, sind später auf den Antrag des Stabsarztes Dr. Berch in das Civil-Hospital aufgenommen worden, welches eine bessere Einrichtung und Krankenpflege hat. — Der Bank-Präsident Nuland zu Dessau, welcher früher in Merseburg lebte, hatte der merseburger Kommune eine Summe von 1400 Thalern, welche zum Ankauf des Platzes für die alljährlich stattfindenden Kinderfeste verwendet wurde, und außerdem noch 300 Thaler mit der Bestimmung geschenkt, daß der Platz geebnet und mit Bäumen bepflanzt werde.

C, **Rawitsch**, 27. August. [Ernte. — Gewerbetrieb. — Kommunal-Verhältnisse.] Die Ernte ist meist beendigt, der Ertrag derselben ein so ergiebiger, wie seit vielen Jahren nicht. Sämmtliche Getreide-Arten sind gut gerathen und auch die Kartoffeln sind von vorzüglicher Qualität und gewähren reichlichen Ertrag. Nur der Raps ist meist verdorben, weil derselbe im vorigen Winter wegen Mangel einer Schneedecke größtentheils erfroren ist. — In den Handels- und Gewerbs-Verhältnissen hat sich im Allgemeinen gegen früher keine Besserung gezeigt, nur einzelne Professionisten, als: Maurer, Zimmerleute, Tischler und Schlosser haben bei den stattfindenden Bauten mehr Beschäftigung, als es früher der Fall war. Der Handel mit Wolle, Leder, Vieh 2c. ist in hiesiger Gegend gehemmt, weil die benachbarten Kreise Schlesiens sich in Befürchtung der Weiterverbreitung der Rinderpest abzusperren suchen. — Das Gemeindewesen wird nach der neuen Städte-Ordnung verwaltet, und es geht Alles seinen geregelten Gang. Die drei besoldeten Magistrats-Mitglieder, als der Bürgermeister und zwei Stadträthe, von denen der eine zugleich Kämmerer ist, deren Dienstzeit in diesem Jahre ablauft, sind von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig wiedergewählt worden und liegt deren Wahl der königlichen Regierung zur Bestätigung vor. Es fungiren von diesen Bürgermeister Reder seit dem Jahre 1825, der Kämmerer und erste Stadtrath Falkenburg seit 1819, und der zweite Stadtrath Kaufmann Vogt seit 1844. Unsere städtischen Angelegenheiten befinden sich in den Händen der durch Charakter, Intelligenz und Geschäftskenntniß bewährten Beamten in den wohlgeordnetsten Verhältnissen, und obgleich der Bürgermeister 69 und der Kämmerer 79 Jahre zählt, so können noch beide Herren in der Ausübung ihres Berufs in aller Hinsicht zum Muster aufgestellt werden. — Die hier vorhandenen Schul-Anstalten sind folgende: 1) die bis inklusive der Sekunda bestehende Real-Schule; 2) eine vierklassige Bürger-Knabenschule mit 4 Lehrern; 3) eine fünfklassige Mädchenschule mit 5 Lehrern; 4) eine Elementarschule mit einem Lehrer; 5) die Armen- und Waisenschule mit einem Lehrer und einem Adzuvanten; 6) die jüdische Schule mit 3 Lehrern, und 7) eine zweiklassige katholische Schule. Unter den vorbenannten Schulen ist gegenwärtig die Realschule diejenige, welche das Tagesgespräch bildet. Dieselbe wurde am 4. April 1853 in der Aussicht auf eine Unterstützung aus Staatsmitteln eröffnet und umfaßte beim Beginn die Klassen von Serta bis inklusive Tertia, ein Jahr darauf wurde die Sekunda gegründet, und in diesem Jahre war die Eröffnung der Prima in Aussicht gestellt. Aller Bemühungen ungeachtet, selbst der dringendsten Fürsprache der königl. Regierung ist es nicht gelungen, eine Geld-Unterstützung zur Errichtung der Prima bei dem Herrn Unterrichts-Minister zu erlangen. Es wurde daher von dem ursprünglichen Plane einer sechsklassigen Realschule abgegangen und darauf Bedacht genommen, die Lehrpensa der sechs Klassen auf fünf Klassen zu vertheilen, um mit denselben Lehrkräften und Geldmitteln, welche jetzt vorhanden sind, die Vollendung des Instituts herbeizuführen. In einer Sitzung des Magistrats und der Schul-Deputation im März d. J. erklärten sich diese Behörden mit dem vom Realschul-Direktor ausgearbeiteten Lehrplan einverstanden und gaben namentlich ihre Zustimmung zur Errichtung der projektirten fünf Klassen. Während dieser Plan der Regierrng resp. dem Ministerium zur Bestätigung vorlag, bildete sich in der Stadtverordneten-Versammlung eine Fraktion, welche auf Umformung der Real-Schule in eine Anstalt anderer Tendenz hinzuwirken suchte. Die Stimmenmehrheit für sich habend, erklärte sie den im März laufenden Jahres gefaßten Beschluß über die Vollendung der Realschule für ungiltig. Da nun der Magistrat sich den Ansichten der Minorität der Stadtverordneten für Erhaltung der Realschule anschloß, so wandte sich jene Fraktion an den Unterrichts-Minister wegen Beseitigung der Real-Schule. Von diesem ist Bericht der königlichen Regierung darüber verlangt worden, in Folge dessen der Herr Konsistorial- und Regierungs-Rath Herr Dr. Mehring am 31. v. Mts. in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten die brennende Schulfrage nach allen Punkten hin zur Erörterung brachte. Der Regierungs-Kommissarius wies in längerer Rede den Nachtheil nach, welchen die Stadt durch Beseitigung der Realschule erleiden müßte und gab die Zusicherung, daß Alles aufgeboten werden würde, um dieselbe zu erhalten. Es steht nun die Vervollständigung des Instituts mit denselben Lehrkräften und Geldmitteln — ohne also der Kommune neue Lasten aufzuerlegen — nahe bevor, und somit dürfte jede Polemik in dieser Angelegenheit geschlichtet sein. — Der Eisenbahnbau rückt der Vollendung immer näher; die Schienenlage wird in den nächsten Tagen beendigt, so daß wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche die erste Lokomotive hier anlangen wird. — Zu den neuen Strafanstalts-Gebäuden wird jetzt der Grund gelegt, und es soll der Bau in diesem Jahre noch bis zum Erdgeschoß erfolgen. — Am 19. d. Mts. ist unser Füsilier-Bataillon zum Manöver ausgerückt, von wo es erst Ende k. Mts. zurückkehrt. — Am 20. August fuhr der Blitz in das Wohnhaus eines Wirths in Kolaczkowic, wodurch dasselbe und ein daran grenzender Stall total eingeäschert wurden. — Auf ihrem Marsche zur Uebung der zehnten Division trafeu gestern in hiesiger Stadt zwei Schwadronen des 1. Ulanen-Regiments ein, übernachteten hier und setzten heut Früh den Weitermarsch fort. — Nach hier eingegangener amtlicher Benachrichtigung ist die Rinderpest in dem ½ Meile von Radzewo belegenen Dorfe Czmon Hauland, und zwar auf dem Gehöfte des dortigen Ackerwirths Jähnke ausgebrochen. Das Gehöfte ist sofort durch Militärposten abgesperrt und die von Orkowo über Czmon Hauland nach Moschin führende Landstraße für jeden Verkehr gesperrt worden.

Münster, 26. August. Auf der westfälischen Eisenbahn hat sich heute abermals ein doppelter Unglücksfall ereignet, der leider auch ein Menschenleben erforderte. Der Vormittags-Zug hatte in der Gegend von Greven das Unglück, aus den Schienen zu kommen, wobei jedoch, außer Beschädigung des Waggons, kein weiteres Unglück entstand. Auf der Strecke von Hamm nach Warburg kam der Zug aus dem Geleise und ging mit einer solchen Heftigkeit einen Abhang herunter, daß der Lokomotiv-Führer vom Wagen geschleudert und sofort getödtet, das übrige Eisenbahn-Personal aber mehr oder minder erheblich verletzt wurde. Von den Reisenden ist, so viel bekannt, keiner erheblich beschädigt worden. (K. Z.)

Düsseldorf, 26. August. [Manöver. — Medaille.] Gestern Morgen ist das gesammte hier zusammengezogene Militär, welches bis jetzt noch auf einer nahegelegenen Haide manövrirt hatte, nach Neuß und Gladbach ausgerückt. Der Zug, welcher sich bald nach 7 Uhr von dem Exerzierplatze aus in Bewegung setzte, gewährte einen imposanten Anblick. Die Ordnung desselben war folgende: Das 16. Infanterie-Regiment in zwei großen Abtheilungen, eine halbe Batterie des 7. Artillerie-Regiments mit berittener Mannschaft, das 17. Infanterie-Regiment in zwei Abtheilungen, S. H. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Kommandeur der 14. Division, mit Generalstab; das 11. Husaren-Regiment, das 5. Ulanen-Regiment, eine halbe Batterie des 7. Artillerie-Regiments und zum Schluß eine große Anzahl von Packwagen, Kavallerie-Abtheilungen mit Remontepferden, Artillerie mit Pulverwagen 2c. Der Ausmarsch vom Exerzierplatze dauerte über eine Viertelstunde. In der Nähe des Marktes und am Rhein eine Zeit lang durch eine grade abziehende Prozession aufgehalten, führten die Truppen, sobald sie auf der linken Rheinseite in der Nähe der nach Neuß führenden Chaussee Stellung eingenommen, ein Feldmanöver aus, nach dessen Beendigung der Marsch auf Neuß und Gladbach fortgesetzt wurde. Außer den letztgenannten Orten werden Viersen, Kumpen und Krefeld vorzugsweise Mittelpunkte der Uebungen bilden. Die hiesige Garnison soll am 8. kommenden Monats wieder in ihre Kasernen zurückgekehrt sein. — Se. Majestät der König haben dem hiesigen St. Sebastians-Schützenvereine die große silberne Huldigungsmedaille zu bewilligen geruht. Dieselbe ist dem Vereins-Chef, Herrn Arnz, welcher bei dem letzten Schützenfeste im Namen Sr. Majestät des Königs den ersten und siegreichen Schuß gethan, von dem erlauchten Protektor des Vereins, dem Prinzen Friedrich von Preußen kgl. Hoheit, in Begleitung eines huldvollen Schreibens übersendet worden. Die Medaille soll der Kette des Schützenkönigs angereiht werden.

Deutschland.

München, 24. August. [Biernoth.] Die „Neue Münchner Zeitung" meldet charakteristisch Folgendes: „In der Magistrats-Sitzung am 22. d. M. kam die interessante Thatsache ans Licht, daß der Biervorrath Münchens nur noch für 50 Tage reiche. Dieser allgemeinen Kalamität vorzubeugen, wurde vier Brauereien auf ihr Ansuchen und in Erwägung des Umstandes, daß es nicht ihre Schuld ist (wenigstens nicht strafbare, vielmehr löbliche Schuld), daß ihre Biervorräthe auf die Neige gehen, bewilligt, vor der festgesetzten Zeit mit dem Einsieden des Winterbieres zu beginnen. Vor zwei Tagen betrug der Gesammtvorrath münchener Biere nur noch 101,470 Eimer, d. h. 5039 Eimer weniger gegen das Vorjahr, obwohl heuer mehr eingesotten worden, und vom 20. April bis 20. August wurden überhaupt 275,791 Eimer konsumirt, so daß auf einen Tag 137,880 Maß treffen."

Aus Kurhessen, 25. August. Eben geht mir die Rückäußerung des gegenwärtigen Ministeriums über die ständischen Anträge betreffs der Mitwirkung der Volksvertretung bei den Steuern und der Verwendung des Staatseinkommens zu; sie lautet wörtlich:

„Zu den §§ 111, 112, 113 und 118 wird das Erforderniß ständischer Mitwirkung nicht verkannt; nur die Nothwendigkeit der Modalitäten dieser Konkurrenz ist es, welche den landständischen Anträgen in ihrem ganzen Umfange entgegentritt, indem es allseitige Anerkennung finden muß, daß bei einem periodischen Bewilligungsrechte sämmtlicher Ausgaben, eben so wie bei einem periodischen Bewilligungsrechte der Steuern die Führung der Landes-Regierung durch die Regierung erst noch von den harmonirenden Entschließungen der jedesmaligen Ständekammern abhangen würde. Um niemals einer solchen Lage ausgesetzt werden zu können, beabsichtigt die Regierung, vorerwähnte Konkurrenz in der Art eintreten zu lassen, daß der Voranschlag des Staatsbedarfs den Ständen jedesmal zur Prüfung vorgelegt, die Verausgabung von Staatsgeldern ohne landständische Bewilligung oder zu anderen, als landständisch genehmigten Zwecken verhindert, die wiederholte Bewilligung derselben Ausgaben ausgeschlossen und endlich für die Innehaltung des Staatsgrundetats im Gesammtbetrage der aufgenommenen Ausgaben garantirt wird."

Mehr als dieses hatten unsere Kammern, die selbst das ständische Steuerverwilligungsrecht auf die Einführung neuer Steuern oder Erhöhung der bisherigen beschränkt haben wollten, im Wesentlichen nicht gefordert, aber Herr Hassenpflug verweigerte auch dieses, und hat nun darin ein Dementi von seinem Nachfolger erhalten.

Kassel, 25. August. Die Aufstellung des Lagers bei Wahlershausen hat nun begonnen und die Truppen sollen dasselbe bereits am 9. k. M. beziehen. — Herr Vilmar soll eine größere Schrift über den Teufel (Diabologie) unter der Feder haben. (Weser-Ztg.)

Kehl, 25. August. Heute Nachmittag hatten wir das Schauspiel des Schlagens einer Schiff-Brücke über den Rhein durch die französ. Pontoniers. Nach Vollendung der Brücke, welche in etwas weniger als einer Stunde unterhalb der stehenden Rheinbrücke das badische Ufer erreichte, wurde dieselbe durch den inspizirenden französischen General mit seiner Suite begangen. Beim Betreten des badischen Ufers wurde derselbe durch den hier befindlichen Lieutenant des Detachements militärisch begrüßt. Die Brücke wurde nun zur allgemeinen Begehung frei gegeben, was von fast sämmtlichen Anwesenden benutzt worden ist. Unsere Stadt hatte inzwischen nahezu das Aussehen einer französischen Garnisonsstadt; Offiziere aller Grade und Soldaten, worunter wir auch Zuaven bemerkten, suchten mit Eile unsere Gast- und Kaffeehäuser auf. Nach einer Stunde wurde die Brücke wieder abgefahren. (Karlsr. Z.)

Bremen, 27. August. Unter dem heutigen Datum ist die diesseitige amtliche Publikation des am 26. Januar d. J. mit den Staaten des Zollvereins wegen Beförderung des gegenseitigen Verkehrs abgeschlossenen Vertrags, nebst dessen Anlagen, sowie des Vertrags mit den Weseruferstaaten, wegen Suspension der Weserzölle, von demselben Tage, erfolgt. (Weser-Ztg.)

Oesterreich.

Salzburg, 25. August. Seit drei Tagen weilt Karl Mozart, ein liebenswürdiger Greis von 70 Jahren, auf dem schönen, anmuthigen nahen Landsitze seines Freundes, Hrn. Finetti, bei uns. Er ist aus Mailand zu uns gekommen, um dem Säkularfest anzuwohnen. Er ist bekanntlich der einzige noch lebende Sohn von W. A. Mozart. Das Festkomite hat ihn bereits freundlichst begrüßt, und das Mozarteum demselben eine Serenade als Willkomm gebracht. Heute Abend wird unsere Liedertafel ihm ihr Ständchen bringen. (A. Z.)

Rußland.

C. B. **St. Petersburg**, 21. August. Die Aufmerksamkeit des Publikums wird dem Lord Granville in nicht geringerem Maße zugewendet, als dem Grafen Morny. Der letztere aber bezaubert Alles, was in seine Nähe kommt, während Granville, der Typus eines echten Engländers, wie eine komische Theaterfigur betrachtet wird. Wenn er sich auf der Straße blicken läßt — der Russe hat bekanntlich eine sehr naive Neugier — so wird er von Volkstrupps fast verfolgt, ohne daß er indeß von der Belästigung dieser ihm zu Theil werdenden Beachtung sonderlich Notiz nimmt. — General Rostowzow, bekanntlich der Chef des ganzen Militärschulwesens in Rußland, hat die Gunst des Kaisers in hohem Grade gewonnen, nachdem der Kaiser kürzlich einige Militärbildungs-Anstalten in Petersburg, die unter der unmittelbaren Leitung des Chefs stehen, besucht, und auch durch eine Anwesenheit bei den Offiziersprüfungen von dem hohen Grade der Ausbildung Kenntniß genommen hat, welche die jungen Leute erreichen. Der Kaiser hat ihm in Folge dieser seiner eigenen Wahrnehmungen

und auf die letzten Berichte seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und spricht man allgemein davon, daß dem General eine hohe Auszeichnung zu Theil werden soll.

Man beginnt jetzt in Petersburg gleichfalls die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten, welche während der moskauer Krönungsfeier auch hier stattfinden sollen. Der Hauptschauplatz der Volkslustbarkeiten wird das Marsfeld sein. Man errichtet hier Circus und Karrouselhäuser, und die Munifizenz des Kaisers, die patriotische Freigebigkeit der Stadt, der Gilden und reicher Privatleute, so wie der Eifer der konkurrirenden Industrie wirken zusammen, um Alles herzustellen, was die Tage während und nach der Krönung zu geräuschvollen Festtagen machen kann. Vorgestern sammelte sich halb Petersburg an der Stelle, wo die „Seine" lag, um sie abfahren zu sehen. Dieses prachtvolle französische Fahrzeug hatte die Gespanne des Grafen Morny hierher gebracht, und ist, nachdem Wagen, Pferde und ein kleines Heer begleitender Stallmeister, Reitknechte, Piqueurs u. s. w. glücklich untergebracht sind, wieder nach dem Havre abgegangen. — Die amtlichen Blätter melden eine neue, den donischen Kosaken zu Theil gewordene Begünstigung. Es ist ihnen völlig freie Ausfuhr ihrer beträchtlichen Salzausbeute gestattet worden. Dieses Privilegium ist ungemein einträglich, da die Inhaber desselben nun nicht mehr nöthig haben, ihr Salz im Inlande zu den bei dem vorhandenen Ueberfluß an Salz so sehr gedrückten Preisen dieses Materials zu verwerthen, sondern dasselbe den auswärtigen Händlern zum Export überlassen dürfen.

Warschau, 23. August. Aus St. Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß die Verhandlungen der Regierung mit der Gesellschaft französischer Kapitalisten wegen der Eisenbahnbauten in Rußland endlich zum Abschluß gekommen sind. Die Gesellschaft hat die Erlaubniß zu Bau der Eisenbahnen von Moskau über Kiew und Nikolajew nach Odessa und von Odessa über Dubno nach Warschau erhalten. Das Privilegium zur Benützung der Bahn ist der Gesellschaft auf 99 Jahre bewilligt und ihr gleichzeitig 5 Proz an Zinsen garantirt. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. August. Man glaubt ziemlich allgemein, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in Biarritz wenigstens bis zu Ende dieses Monats ausdehnen werde. Die Herren J. Pereire, Thurneyssen, Hottinger und Benoit Fould sind heute dorthin abgereist; wie man sagt, wurden sie vom Kaiser berufen. Was die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie betrifft, so befindet sich nur der Prinz Lucian Napoleon Bonaparte als Gast in der Villa Eugenia, Prinz Jerome ist zu Havre, die Prinzessin Mathilde zu Saint-Gratien, von wo sie nächstens nach Stuttgart zu ihrem Oheim reisen wird; der Prinz von Canino ist zu Homburg, Pierre Bonaparte zu Auteuil, Joseph Bonaparte, ältester Sohn des Prinzen von Canino, zu Rom. Antoine Bonaparte und Abbé Bonaparte befinden sich hiec. — Die letzten Nachrichten über die Reise des Prinzen Napoleon sind vom 21. August. Die Expedition hatte, nachdem sie die Westküste von Grönland untersucht, den Hafen von Lerwick am genannten Datum verlassen, um die norwegische Küste bis zum Nord-Cap zu besuchen. Der Prinz und sein Gefolge verwendeten vierzehn Tage, um das Leben und Treiben der Eskimos zu studiren. In dieser kurzen Zeit besuchte die Expedition alle südlichen Distrikte Godbhaab, Fiskörneß, Frederikshaab, Arksand und Fiord, einen namentlich für die Geologie höchst interessanten Punkt. Da ein Wind, der in den Hafen von Julianshaab Eisblöcke getrieben hatte, sie verhinderte, diesen Ort zu besuchen, so verließ die „Reine Hortense" am 2 August die grönländische Küste und steuerte nach den Faröer Inseln. Lang anhaltendes schlechtes Wetter zwang sie jedoch zu Reikiawik zu ankern, wo sie das Napoleonsfest feierte. Am 16. Früh 2 Uhr stach sie wieder in See und war am 19. bei den Faröer Inseln und am 20. Abends zu Lerwick, von wo aus dieser Bericht abgesandt wurde.

Man erwartet nächstens zu Biaritz oder Paris den Prinzen Adalbert von Baiern, der, ehe er nach seiner Heimath zurück reist, seine junge Gemahlin dem Hofe vorstellen wird. — Die neulich zu Toulon vom Stapel gelaufene Fregatte „Kaiserin Eugenia" führt 60 Kanonen und ist zu den Seefahrten des kaiserlichen Paares bestimmt.

Großbritannien.

* **London,** 26. Aug. Das den Garden im Surrey-Garten gestern gegebene Festessen ging bei nicht sehr günstigem Wetter, aber gewürzt von der allerbesten Laune, von statten. Pünktlich, wie nicht anders zu erwarten war, rückten die Regimenter, auf ihrem Marsch durch die Straßen lebhaft vom Publikum begrüßt, mit Schlag 2 Uhr durch die Thore des genannten Belustigungsortes, der jetzt zu den besuchtesten Londons gehört. Die Offiziere waren in Kommode-Uniform, die Unteroffiziere und Gemeinen in ihren Fourage-Kappen erschienen; die enge Halsbinde war etwas lockerer geschnallt, als das Reglement vorschreibt; die Tische waren gedeckt, die Schüsseln dampften, militärische Trophäen und die Flaggen Englands, Frankreichs, Sardiniens und der Türkei schmückten den geräumigen Speisesaal; Wappenschilder mit den Namen derjenigen Generale, die sich im Kriege am meisten hervorgethan, standen in den Nischen; rings herum auf den Gallerien saßen Damen und Herren, die zum Feste geladen waren; hinter dem Präsidentenstuhle prangte ein weißer Schild mit dem Namen von Florence Nightingale, daneben die Memento moris „Redan" und „Malakoff"; drei Regimentsbanden besorgten die Tafelmusik, und auf ein Zeichen des Ceremonienmeisters begann der Angriff auf die Schüsseln mit ganzer Fronte, zu gleicher Zeit im Saale sowohl wie in dem Zelte vor demselben. Keiner der Geladenen fehlte, keiner desertirte vor der Aktion, man überhob sich des obligaten Plänkelns, die Attaque geschah frischweg in Masse, und eine Stunde später war das Schlachtfeld erobert. Keine einzige Schüssel erhielt Pardon. Für die Damen auf den Gallerien war es ein gar merkwürdiger Anblick, diesen 2000fachen Appetit und seine verheerenden Wirkungen mit anzusehen. Schade nur, daß die Frauen der Soldaten nicht auch dabei waren. Aber das ließ sich nicht gut machen. Die Wittwen der im Kriege Gefallenen konnte man füglich nicht zum Schmause bitten, und so furchtbar hat der Krieg in den Garde-Regimentern gehaust, daß von den verheiratheten Grenadieren, die zuerst beim alten Fort auf der Krim gelandet waren, nicht mehr denn 14 zu ihren Frauen zurückgekehrt sind.

Nachdem der Hunger gestillt war, begann wie immer das Trinken und die Reihe der Trinksprüche. Vorsitzender war ein martialisch aussehender Sergeant-Major, Namens Edwards, der der älteste Soldat in der Armee sein soll, aber wohl sehr jung in den Dienst getreten sein muß, da er noch überaus jugendlich aussieht. Er hat den russ. Krieg von Anfang bis zu Ende durchgemacht, lehnte ein ihm angebotenes Offizierpatent bescheiden ab, war früher Exerziermeister des Prinzen von Wales, und wußte sich in den Präsidentenstuhl mit großer Würde zu schicken. Rechts und links an seiner Seite figurirten drei andere kolossale Sergeanten mit sonnverbrannten Gesichtern, und Bärten, so riesig, daß Vögel darin ihre Nester hätten bauen können. Das Sprechen wurde dem Präsidenten etwas schwer, denn mit der Rhetorik hatte er sich schwerlich je befaßt, aber da er sprach wie ihm der Schnabel gewachsen war, so haben ihn dafür auch Alle verstanden. Als ein Beispiel seiner Beredtsamkeit mag hier sein dritter Toast einen Platz finden (der erste galt natürlich der Königin, der zweite dem Prinzen und dem ganzen königl. Hause).

„Und jetzt ein anderer Toast für Euch — hub er an —, ein Toast für Se. k. Hoh. unseren kommandirenden General en chef, unsere Soldaten und Matrosen, die Kaplane der Armee, und unseren tapferen Alliirten vom letzten Kriege! (Donnernder Beifall). Ich habe Lust, zu Euch, als meinen Kameraden, ein paar Worte zu sprechen. Aber merkts Euch, als Kamerad. Nun brauche ich Euch alten Jungen von Alma und Inkerman eigentlich nicht viel zum Lobe des Herzogs v. Cambridge zu erzählen (Beifall). Er muß in Euren Herzen, und in den Herzen aller britischen Soldaten leben, wie er ewig in meinem Herzen leben wird. Unser größter Stolz muß sein, sagen zu können, daß wir als Gardisten bei Inkerman gestanden haben (Enthusiast. Beifall). Der Herzog war auch dabei, und das ist genug. Was unsere Kameraden von der Linie betrifft, muß ich bedauern — wenn ich bei einer solchen Gelegenheit überhaupt etwas bedauern kann — daß der Tisch da nicht groß genug für sie ist. Aber da nun einmal der Tisch zu klein ist, werden sie uns unsere Glückseligkeit gewiß nicht neidisch nachtragen; im Gegentheil wird es sie freuen, daß wir so gut aufgenommen worden sind. Von wegen der Matrosen weiß ja die ganze Welt, was zwischen Euch und den Blaujacken für Harmonie besteht. Wir sind ihnen, und sie sind uns viele Freundschaften schuldig. Ihr wißt es gerade so gut wie ich (Beifall) und der rothe Rock und die blaue Jacke haben sich seit aller Ewigkeit nicht so gut miteinander gestanden, wie in dem letzten Krieg (lauter Beifall). Von wegen unserer braven Alliirten müßt' ich der größte Redner von der Welt sein, und könnt' ihrem noblen Benehmen doch nicht genug Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Ihr habt ja, Kameraden, den Tag gesehen, wo wir hätten vor ihnen niederknieen können, und sie anbeten können, wie unsern Herrgott. Ihr erinnert euch doch, es war dazumal, als wir sie auf den Hügel anrücken gesehen haben (donnernder Beifall). Unsere Kaplane nun, die haben ihre Schuldigkeit gethan wie Männer, und gerade, weil man von ihnen bei militär. Assemblees so wenig Notiz genommen hat, wird es Euch freuen, ihnen heute für alle ihre Liebe zu danken. Darum schliess' ich sie in den Toast ein, und nun füllt die Gläser voll!"

Solcher Toaste brachte der Sergeant, als Vorsitzender, noch mehrere aus, den letzten davon dem Lord-Mayor, dem als Vorstand des Festkomite's, eine Loge zur Rechten der Tafel eingeräumt worden war. Einem solchen Freudentag zu Liebe, meinte er unter Anderem, möchte er die ganze Campagne von Anfang bis zu Ende wieder durchmachen. — Der Lord-Mayor antwortete in taktvollen Ausdrücken, erinnerte die Soldaten daran, daß sie jetzt im Frieden durch strenge Beobachtung der Landesgesetze sich eben so hervorthun müssen, wie bisher durch Tapferkeit auf dem Schlachtfelde, und brachte zuletzt einen Trinkspruch dem vorsitzenden Sergeanten aus, der dafür dankend, ganz richtig bemerkte, das sei das erstemal, daß ein Lord-Major die Gesundheit eines Unteroffiziers proponirt habe.

Während die Tische abgedeckt wurden, vergnügten sich die Soldaten im Freien, dann war großes Konzert — Ouvertüre zu Ruy Blas von Mendelssohn, der Trauermarsch aus Beethoven's Eroica, Walzer, Nationallieder, Trompetenchor der Zuaven u. s. w. — endlich Feuerwerke und Abmarsch in die Kasernen. Von 5 Uhr angefangen war der Garten übrigens dem Publikum gegen gewöhnliches Entree (1 Schill.) geöffnet worden, und mögen sich an 20,000 Personen eingestellt haben. Der Ertrag wurde von den Besitzern des Belustigungsplatzes wohlthätigen Militär-Anstalten zugewiesen.

Spanien.

Madrid, 21. August. Die im königl. Palast von dem König und dem Marschall Concha eingefädelten Intriguen nehmen bereits einen sehr beunruhigenden Charakter an. Die Sachen sind bereits so weit gekommen, daß die Beziehungen zwischen der Königin und dem Präsidenten des Ministeriums sehr kalt sind. Der König verlangt dreierlei: die Einstellung des Verkaufs der Nationalgüter; die Wiederherstellung mehrerer Klöster und Geld. Die Königin hat bereits am 20. d. Abends den ersten dieser Wünsche O'Donnell mitgetheilt, doch der Marschall ihr die Antwort gegeben, so lange er erster Minister sei, werde er die Wirkungen des Gesetzes über die Desamortisation nicht einstellen und eben so wenig werde er sich dazu hergeben, dem Ministerrathe eine solche Maßregel vorzuschlagen. Während innerhalb des Palastes eine Verschwörung gegen O'Donnell besteht, konspirirt man außerhalb desselben zu Gunsten Narvaez. Die Freunde desselben haben bereits für ihn die Erlaubniß seiner Rückkehr nach Spanien erlangt, doch dabei werden sie nicht stehen bleiben, und wenn O'Donnell keine Vorsichtsmaßregeln trifft, so wird er, ehe drei Monate um sind, ins Exil gesandt und Narvaez übernimmt die Leitung der Geschäfte wieder. Alles berechtigt zu der Vermuthung, daß der Marschall Concha sein Ziel, an die Spitze der Regierung zu treten, nicht erreichen wird.

Breslau, 29. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Klosterstraße Nr. 10 eine silberne Kelle im Werthe von 10 Thlr.; Ritterplatz 6 drei Stück roth und weiß karrirte Deckbett-Ueberzüge, zwei derselben gez. E. F., acht Stück dergleichen Kopfkissen-Ueberzüge, vier derselben ebenfalls mit E. F. gezeichnet, vier Stück Betttücher, zwei derselben gez. E. F., ein Mannshemde, gez. E. J., zwei Frauenhemden, gez. E. F. und J. G., ein Tischtuch, ein Unterrock von Parchent und mehrere Taschentücher, letztere gez. E. F.

Gefunden wurde: ein Schlüssel. (Pol.-Bl.)

C. B. [Petition.] Unter den luther. Geistlichen der Provinz Schlesien wird jetzt eine Petition in Umlauf gesetzt, welche die spezielle Bezeichnung der lutherischen Konfession in den Anstellungs-Urkunden, Vokationen und Konfirmationen verlangt, und den Antrag an die Kirchenbehörde bezweckt, „daß die Widersprüche gegen das lutherische Bekenntniß beseitigt werden, welche den Anstellungs-Urkunden ihrer Mitglieder etwa anhaften möchten." Zur Begründung des Antrages wird angeführt, daß dem lutherischen Amte die Befugniß und Freudigkeit zur Durchführung des Bekenntnisses in allen Amtshandlungen vielfach dadurch verkümmert werde, daß die Anstellungs-Urkunden ihm den festen Grund und Boden des Bekenntnisses, auf welchem stehend er handeln solle, schmälerten und raubten.

Oppeln, 29. August. [Personalien.] Es sind folgende Vokationen bestätigt worden: für den bisherigen Diakonus und Rektor in Löwen, Heinrich Rudolph, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Groß-Tschirnau, guhrauer Kreises; für den bisherigen Pfarr-Vikar Karl Sigismund Hennig, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Loslau, rybniker Kreises; für den bisherigen Pastor Menzel zu Groß-Rosen, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinden in Laugwitz-Bärzdorf, brieger Kreises, und für den bisherigen Pastor prim., Superintendenten Herrmann Rudolph Theodor Meisner in Bunzlau, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Adelsdorf, goldberg-haynauer Kreises. — Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem Domänen-Rentmeister und Forst-Kassen-Rendanten Weber zu Proskau den Charakter als Domänen-Rath zu verleihen — dem seitherigen Regierungs-Supernumerarius Scholtz I., ist die Kreissekretär-Stelle des koseler Kreises verliehen — der katholische Schul-Adjuvant Joseph Gowin ist als Organist und Schullehrer zu Centawa, groß-strehlitzer Kreises — und der katholische Schul-Adjuvant August Neumann, ist als Lehrer an der Stadtschule zu Grottkau angestellt worden.

Berlin, 28. August. Die wesentlichsten Cours-Aenderungen mit einer theilweisen eclatanten Steigerung der Course weisen heute die braunschweigischen und die pommerschen ritterschaftlichen Bankaktien, dann die achen-mastricher und die oppeln-tarnowitzer Eisenbahn-Aktien und endlich die preuß. Prämien-Obligationen auf, und umgekehrt den eclatantesten Cours-Rückgang die kosel-oderberger Eisenbahn-Aktien. Wir haben der soliden Geschäftsführung und der zunehmenden Rentabilität der braunschweigischen Bank oft genug gedacht, wir haben auch der Wahrscheinlichkeit einer Vermehrung des Grundkapitals für die nächste Zeit erwähnt, und wir werden es hierauf zurückzuführen haben, wenn der Cours heute bis 152 stieg, wobei wir nur die zunehmende Differenz gegenüber den jungen erst seit dem 1. Juli in Cours gesetzten Aktien, die also auch nur für ½ Jahr an der Dividende Theil nahmen, und die heute zu 148½ gehandelt wurden, als besonderes Moment hervorheben wollen. Die im ersten Augenblick mißdeutete Emission der noch im Depot der ritterschaftlichen Bank in Pommern befindlichen Aktien, über die in der nächsten General-Versammlung Beschluß gefaßt werden soll, brachte heute naturgemäß eine Steigerung des Courses dieser Aktien um 3 pCt. hervor, da ja das durch diese Emission erzielte Agio eben der Bank wieder selbst zu Gute kommt. Alle sonstigen Bankaktien, in Betreff deren wir auf den Courszettel einfach zurückweisen können, treten kaum irgendwie besonders markirt im Verkehr hervor; doch wollen wir an dieser Stelle bemerken, daß in Beziehung auf die meininger Bankaktien uns über eine am 25. d. Mts. abgehaltene Sitzung des Verwaltungsrathes Nachrichten zugehen, die eine sehr rentable Wirksamkeit des neuen Instituts konstatiren. Mit verhältnißmäßig großer Steigerung wurden heute auch die Kommandit-Antheile der hiesigen Waaren-Kredit-Gesellschaft gehandelt, die zwischen 105 und 105½ schwankten. Unter den Eisenbahn-Aktien nahmen heute die aachen-mastrichter und die oppeln-tarnowitzer Aktien einen schnellen Aufschwung. Die Aktien der aachen-mastrichter eröffneten zu 66½, stiegen bis 67¾ und wurden auf Zeit auch willig mit 68 bez. Oppeln-Tarnowitzer, mit 110 einsetzend, gingen bis 111, wurden pr. Sept. aber auch mit 111½ gehandelt. Von den übrigen schlesischen Aktien zogen, wie schon erwähnt, die kosel-oderb. die Aufmerksamkeit besonders auf sich, indem der Cours derselben heute durch starke Verkäufe für schlesische Rechnung in forcirter Weise geworfen wurde, wozu die bedeutenden Minder-Einnahmen und die allerdings gerade nicht günstigen Aussichten der Bahn für die Zukunft die Hebel darboten. Wie bedeutend dieser Rückgang war, weist der Courszettel nach. Von sonstigen Eisenbahn-Aktien wurde im Ganzen wenig gesprochen. Oesterreichische Fonds vernachlässigt und nach Eingang der heutigen wiener Course eher etwas matter, nur Metalliques zu 83½ gesucht, in vereinzelten Posten auch, wie schon gestern, mit 83¾ bezahlt. Russische Effekten ohne direkte Coursveränderungen, aber gesucht. Von preußischen Sachen die jüngste Prämien-Anleihe in schneller Folge getrieben, und namentlich pro Dezember in großen Posten von 121—122½ bezahlt. Auch in Wechseln war heute das Geschäft sehr lebhaft und war dabei Amsterdam in kurzer Sicht ⅛ besser, in langer unverändert, aber Geld und über Notiz bezahlt, Hamburg kurz ⅛ schlechter und dazu übrig, lang unverändert, London etw. unverändert bez. und Br., Paris ¼ schlechter, dazu aber Geld, Frankfurt 2 Sgr. schlechter bez., Petersburg ⅛ besser, Geld und über Notiz bezahlt. Endlich tragen wir noch folgende Course außerhalb des Courszettels nach: hannoversche Bank 114¾ bis 114½ bezahlt und Brief, norddeutsche Bank 107½ bezahlt, Vereinsbank 104¼ Br., magdeburger Privatbank 108 Br. (der Ablieferungstag für die Aktien dieser Bank ist auf den 8. September festgestellt worden), posener Privatbank 105¾ bezahlt. Ferner Theißbahn 108¼ Geld, Elisabetbahn 110 etwas bezahlt und Brief, baierische Ostbahn 104¾ Brief, Rhein-Nahebahn 100½ Geld, Minerva-Aktien 98¾ bezahlt, dessauer Gas-Aktien 133½ Br. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 28. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102½ bz.
dito 1853	4	98 B.
dito 1854	4½	102½ bz.
dito 1855	4½	102½ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 à 119½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ B. 3½%84¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	92 G.
Pfandbr. Posensche	4	100 bz.
Pfandbr. dito	3½	88⅝ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 B.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139¼ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	139¾ à 139 bz.
Minerva	5	98¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90 bz.
Aachen-Mastrichter	4½	67 à 67¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ B.
Bergisch-Märkische	4	90¾ bz.
dito Prior.	5	102½ B.
dito *II. Em.*	5	102½ B.
Berlin-Anhalter	4	172 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107 G.
dito Prior.	4½	102 G.
dito *II. Em.*	4½	101½ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133¾ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	92¼ B.
dito *Lit. C.*	4½	100⅝ bz.
dito *Lit. D.*	4½	100⅝ B.
Berlin-Stettiner	4	152½ B.
dito Prior.	4½	101 G.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	— — —
Köln-Mindener	3½	161¼ bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito *II. Em.*	5	103¾ G.
dito *II. Em.*	4	91¾ G.
dito *III. Em.*	4	91¼ bz.
dito *IV. Em.*	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	164 à 163½ bz.
dito Prior.	3	294 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	144½ à 144 bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	209½ B.
Magdeb.-Wittenberge	4	48¾ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	113 bz.
Mecklenburger	4	58½ à 58 bz.
Münster-Hammer.	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ B.
dito Prior.	4	93½ bz.
Niederschl. Pr. *Ser. I. II.*	4	93½ bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93½ bz.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61¾ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische *A.*	3½	211 B.
dito *B.*	3½	186½ B.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	81¾ bz.
dito Prior. *D.*	4	90¾ bz.
dito Prior. *E.*	3½	78⅝ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62 bz.
dito Prior. *I.*	5	101¾ G.
dito Prior. *II.*	5	101¼ G.
Rheinische	4	118½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 G.
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	129½ bz.
dito Prior.	4½	101⅜ bz.
dito *III. Em.*	4½	101⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	4	196 A. à 192 m. verk.
dito neue	4	176 bz.
dito Prior.	4	90⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	152 bz.
Weimarische dito	4	140 bz.
Darmstädter dito	4	166 à 166½ bz. u. G.
Oesterr. Metall.	5	83½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	85⅝ etw. u. ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ bz. u. G.
dito 5te Anleihe	5	101½ bz. u. G.
dito poln.Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	93¾ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	29 G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅜ G.
dito	2 M.	142½ G.
Hamburg	k. S.	153⅝ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	98⅛ bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ bz.
Breslau	—	—
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24. bz.
Petersburg	3 W.	107¾ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. August 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Br., 80 Gl. Colonia 1020 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 435 Gl. Stettiner National- 127½ Gl. Schlesische 105¼ Br., 105 Gl. Leipziger excl. 550 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 95 Gl. Magdeburger 99 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 124 Gl. Niederrheinische zu Wesel excl. Div. 210 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 500 Br. Concordia (in Köln) 18½ Gl. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 etw. Gl. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 99 Gl. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 139 Br. Eschweiler (Concordia) I. 97½ Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 133½ Br.

Das Geschäft hat an Ausdehnung nicht zugenommen. — Braunschweigische und Weimar. Bank-Aktien, sowie Norddeutscher Bank-Verein wurden höher bezahlt. — Stettiner Ritterschaftl. Bank-Aktien erhielten sich à 143% begehrt. — Berliner Waaren-Credit-Aktien wurden zu besseren Coursen umgesetzt. — Hannoversche Bank-Aktien 114¾—½ bezahlt. — Schlesischer Bank-Verein 104¾—105 bezahlt. — Preuß. Handels-Gesellschaft 104½ Gl. Norddeutscher Bank-Verein 107¼—¾ bezahlt. Hamburger Vereins-Bank 104⅛—104 bezahlt. — Der Ablieferungstag für Magdeburger Privat-Bank-Aktien ist auf den 8. September d. J. festgesetzt.

Stettin, 28. Aug. Weizen unverändert, loco ohne Umsatz, 88—89pfd. gelber pr. September-Oktober 96 Thlr. Br., 94 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 83½ Thlr. Br. Roggen bei aufgeregtem Geschäft für nahe Termine rapide steigend, loco inländ. 63—67 Thlr. pr. 82pfd. bez., russischer 54 Thlr. pr. 82pfd. bez., 82pfd. pr. August 66—67—67½—68—68½—69—70 Thlr. bez. und Br., pr. August-September 59 Thlr. bez. und Br., pr. September-Okt. 58 Thlr. bez., 58½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 55 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 52½ Thlr. Br., 52 Thlr. bez. und Gld. Gerste und Hafer ohne Umsatz. Winterrübsen 113—115 Thlr. bez. Rüböl fest, loco 18 Thlr. Br., pr. August desgl., pr. September-Oktober 17⅚ Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 17¼ Thlr. bez. und Br., 17⅙ Thlr. Gld. Spiritus ruhiger, loco ohne Faß 9½—⅝ % bez., pr. August 9¾ % bez. und Br., pr. August-September 10⅛ % Br., pr. September-Oktober 11 % bez. und Gld., pr. Oktober-November 12 % bez. und Gld., pr. Frühjahr 13½ % Br.

London, 27. August. Weizen nicht billiger ausgeboten, aber ohne Geschäft. Hafer etwas theurer.

≅ **Breslau,** 29. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei nur mäßiger Zufuhr ziemlich unverändert gegen gestern, guter Weizen, Roggen und Gerste waren leicht verkäuflich, weil Forderungen nicht hoch. — Oelsaaten besser zugeführt, nur schwache Kauflust. — Weiße Kleesaaten kleine Pöstchen angeboten bei festerer Stimmung, gestrige Preise bezahlt.

Weizen, weißer 90—95—100—112 Sgr., gelber 85—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45—50—53—56 Sgr. — Hafer, neuer, 33—37 Sgr., alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅙—6—6½ Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.